



„Hear with your eyes“ meint die Plattenfirma von Reamonn und lies obige DVD komplett untertiteln. Und damit liegt sie im Trend. Während früher beispielsweise die Gebärdensprache in Deutschland noch verboten war, wird die Zahl der Barrieren für die 80 000 gehörlosen Deutschen immer geringer.



Das ist Alena, 15 Jahre alt, aus Traubing. Ihre Hobbies: Freunde treffen und Musik hören. Sie geht auf die Gehörlosenschule in München und möchte später mal einen Beruf mit Kindern machen, vielleicht was im Bereich Kinderpflege, da muss sie aber noch gucken wie sie eine Ausbildung bekommt, sie muss wahrscheinlich erst noch ein bisschen auf die Schule...

Gehörlos – ihr dachtet, Gehörlose wären Menschen, die irgendwie verplant aussehen und auch entsprechend rumlaufen? Nö, natürlich nicht, denn es ist letztendlich nur die Sprache, die Hörende von Gehörlosen unterscheidet – und auch das ist überbrückbar.

Ob bei chatten, email, Handys, Kleider – gehörlose Jugendliche stehen „uns“ Hörenden in nichts nach, nein, oft sind sie uns voraus.

Und natürlich stellen sie sich genauso existenzielle Fragen wie die nach dem Sinn des Lebens. Fragt man Alena, ob sie darauf eine Antwort hat, so nennt sie einem Jesus. Seit dem 5. August 2004 lebt sie bewusst als Christ und sie ist begeistert davon.

Also, ihr seht, gehörlos, nicht gehörlos, der wirkliche Unterschied, wo ist er?

Die Fragen, warum bei „Gefahr“ der Gehörlosigkeit Kinder abgetrieben werden oder warum die Wissenschaft Gehörlosigkeit in erster Linie als Makel anzuerkennen scheint, muss sich unsere Gesellschaft da schon stellen.



Ist Gehörlosigkeit eine Behinderung? Gehörlosigkeit ist zunächst einmal schlicht ein Umstand, der es erfordert, eine andere Sprache zu sprechen. Diese Sprache ist die Gebärdensprache. Durch diese Sprache wird es Gehörlosen ermöglicht, miteinander zu sprechen. Aber das heißt auch, dass Hörende mit Gehörlosen sprechen können. Der einzige Hinderungsgrund mit Gehörlosen zu kommunizieren, das „Nicht-Hören“, wird somit überbrückt. „Ist diese Sprache leicht zu erlernen?“ – „Ja.“, meint Alena schlicht. „Mit 4 Jahren konnte ich sie schon.“

Habt Ihr mit 4 schon eure Sprache beherrscht? Es gibt viele Politiker, die das auch im Alter von 60 noch nicht können. Sowieso die Politik: Die Gebärdensprache ist viel unkomplizierter als die der Hörenden. Um etwas auszudrücken, braucht man weniger Zeit. Drumherumreden geht also schlecht, vielleicht sollten die Politiker also lieber alle in Gebärdensprache reden...

Das heißt aber nicht, dass es in der Gebärdensprache keine Poesie gibt. Die Sängerin Kerstin Rodger beispielsweise singt parallel zu ihren Liedern in Gebärdensprache. Sie sagte einmal über die Gebärdensprache: „Das Faszinierende daran sind zwei Dinge: Einmal die Ästhetik der

Bewegungen, die so harmonisch und schön sind. Zum anderen, dass es endlich wieder Gesichtsausdruck gibt. Ich finde es schade in unserem Alltag, dass wir uns nicht anschauen müssen und in den Gesichtern nichts passiert. Ich habe den Eindruck, je cooler um so besser. Das ist schade, aber passend zur Gesellschaftsordnung, wo alles etwas kühler wird und jeder für sich selbst lebt. Da ist die Gebärdensprache ein schönes Gegenstück. Ich habe gelernt, die Augen zu schließen und einfach zu fühlen.“

In Amerika ist die Gebärdensprache bereits eine offizielle Sprache. Dolmetscher bei Großveranstaltungen wie beispielsweise den Wahlparteitagen sind selbstverständlich.